

21.11.2014 15:21 Uhr, Kitzingen

BAHN STEHT STRAßENBAU IM WEG

Ursprünglich hatte der Landkreis Kitzingen geplant, die Kreisstraße zwischen Järkendorf und Stadelschwarzach auszubauen. In diesem Zuge, so hieß es im Stadtrat Prichsenstadt, sollten auch die Gehwege in Järkendorf mit saniert werden. Das aber ist jetzt hinfällig geworden, weil es seitens des Landkreises einen Baustopp gibt. Darüber informierte Bürgermeister René Schlehr in der Sitzung am Donnerstagabend.

Ursprünglich hatte der Landkreis Kitzingen geplant, die Kreisstraße zwischen Järkendorf und Stadelschwarzach auszubauen. In diesem Zuge, so hieß es im Stadtrat Prichsenstadt, sollten auch die Gehwege in Järkendorf mit saniert werden. Das aber ist jetzt hinfällig geworden, weil es seitens des Landkreises einen Baustopp gibt. Darüber informierte Bürgermeister René Schlehr in der Sitzung am Donnerstagabend.

Grund sind aber weniger die Finanzierung noch irgendwelche Baufirmen. Vielmehr, so Bürgermeister René Schlehr, hänge das mit der Deutschen Bahn zusammen. Auf der KT 38 kreuzt die Bahn mit einem Übergang die Kreisstraße, und die Bahn weiß immer noch nicht, wie sie mit dieser seit langem stillgelegten Strecke weiter verfahren will.

„Das ist Bahn live. Die wissen nicht, was mit ihren alten Strecken passieren soll.“

René Schlehr, Bürgermeister von Prichsenstadt

„Vielleicht soll die Strecke reanimiert werden, vielleicht auch nicht, und die Schienen kann man auch nicht einfach rausreißen, weil sie der Bahn gehören“, bilanzierte der Bürgermeister. Und weil niemand weiß, was mit dem Bahnübergang geschehen soll, lässt der Landkreis lieber die Finger von der ganzen Aktion.

„Das ist Bahn live“, sagte Schlehr mit einem kräftigen Schuss Sarkasmus in der Stimme. „Die wissen nicht, was mit ihren alten Strecken passieren soll. Die konzentrieren sich wohl lieber auf Streiks.“

Weiterhin ging es im Stadtrat am Donnerstagabend um diese Punkte:

- Im Kinderhort im „Haus für Kinder“ wurde eine zusätzliche Kinderpflegerin eingestellt. Durch Verschiebung von anderen Arbeitsstunden erhöht sich dadurch der Personalschlüssel rechnerisch um 0,31 Stellen. Das machte einen Nachtragshaushalt notwendig, der in wenigen Minuten abgearbeitet worden war. Zumal die Kinderpflegerin bereits eingestellt sei, berichtete der Bürgermeister und sagte: die junge Dame eigne sich auch sehr gut für ihre Arbeit. Sie wird zwölf Stunden pro Woche in der Hausaufgabenhilfe eingesetzt. „Die sollte nicht unterschätzt werden“, so Schlehr, „es sind Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse, und da sind die Ansprüche unterschiedlich hoch“. Außerdem seien noch einige Familien mit Kindern nach Prichsenstadt gezogen, die nun die Schule und den Hort besuchen, was die Buchungszahlen nach oben getrieben hatte. „Allein schon, um den Betreuungsschlüssel halten zu können, musste jemand eingestellt werden“, sagte Schlehr, „auch hätte es uns passieren können, dass wir bei zu wenig Personal Zuschüsse zurückzahlen müssten.“

- Aktuell steht der Umbau der Sparkasse in der Altstadt Prichsenstadts auf dem Programm. Bürgermeister Schlehr informierte darüber, dass die Sparkasse die Fassade des Gebäudes saniert haben möchte. „Da müssen wir mal schauen, ob und wie wir das stemmen können“, so Schlehr. Wo die Sparkasse während des viermonatigen Umbaus unterkommen könne, steht auch nach einer intensiven Suche nach Ausweichmöglichkeiten nicht fest. Auf jeden Fall will die Sparkasse während des Umbaus mit einer Filiale in Prichsenstadt vertreten bleiben, „sonst denken die Leute noch, die Sparkasse hat für immer zu, und suchen sich eine andere Zweigstelle“. Es existieren noch einige Möglichkeiten für die Sparkasse. „Da werde ich in den nächsten Tagen noch einige Gespräche führen“, kündigte Schlehr an.

Quelle: mainpost.de

Autor: Guido Chuleck

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/kitzingen/Bahn-steht-Strassenbau-im-Weg;art773,8444787>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung